

Vortragsankündigung im Psychologischen Forschungskolloquium
der HS Ravensburg-Weingarten und der PH Weingarten
im WiSe 2023/24

Alexander Heßlein

PH Weingarten

Selbstverbalisation und Metakognition im Lernprozess

Donnerstag, 07. Dezember 2023, 13:10 – 14:10 Uhr

Schlossbau S. 2.32

Abstract:

Selbstverbalisation und Metakognition sind zwei Konzepte unterschiedlicher Forschungstraditionen, die jedoch viele Gemeinsamkeiten aufzuweisen scheinen. Zentrales Anliegen beider Konzepte ist, die Steuerung von Verhalten zu beschreiben – Selbstverbalisation fokussiert hierbei allgemein das Verhalten während Metakognition vorwiegend Lernverhalten im Blick hat. Zu den theoretischen Grundlagen der Selbstverbalisation zählen im Wesentlichen frühe Arbeiten von Wygotski und Lurija (1934) zur Sprachentwicklung bei Kleinkindern. Forschungsarbeiten von Hurlburt (2019), Kross (2022) sowie Fernyhough (2011) zeigen neben dem grundsätzlichen Beleg für das Vorhandensein eines „Inneren Dialoges“ (Selbstverbalisation) auch einen Zusammenhang zwischen Selbstverbalisation und Verhaltenssteuerung. Unter Metakognitionen verstehen wir vereinfacht das „Denken über das Denken“, im Prozess des Lernens die „Hintergrundgedanken“, die beim Lernenden die einzelnen Lern- und Denkprozesse steuern und koordinieren.

Zur Förderung metakognitiver Kompetenzen leisten Selbstverbalisationstrainings einen wesentlichen Beitrag, bekannte Beispiele sind das Marburger Konzentrationstraining (MKT; Krowatschek, 2019) oder das Selbstverbalisationstraining nach Meichenbaum (1971) – ein Hinweis darauf, dass Selbstverbalisation auch im Prozess des (selbstgesteuerten) Lernens von Relevanz ist. Ein theoretisches Verständnis dessen ist jedoch kaum reflektiert und empirisch gestützt. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Konzepte rekurrierend auf theoretische Modelle herauszuarbeiten ist Gegenstand des Vortrags. Konkret wird hierbei auf folgende Fragen eingegangen: 1. Lässt sich Selbstverbalisation (Innerer Dialog) im Lernprozess identifizieren? 2. Lässt sich ein valides Befragungsinstrument entwickeln, mit dem die individuellen Ausprägungen der Selbstverbalisation im Prozess des Lernens erfasst werden können?, 3. Spielen bei der individuellen Ausprägung der Selbstverbalisation (Lern-)biographische Erfahrungen eine Rolle?, 4. Lässt sich

Fach Psychologie



Prof. Dr. Silvia Queri
(silvia.queri@hs-weingarten.de)
Prof. Dr. Anna-Sophia Schwind
(anna-sophia.schwind@hs-weingarten.de)

Prof. Dr. Robert Grassinger
(grassinger@ph-weingarten.de)
Prof. Dr. Sonja Bieg
(sonja.bieg@ph-weingarten.de)
Jun.Prof. Dr. Sarah Lukas
(lukas@ph-weingarten.de)



ein Zusammenhang zwischen der interindividuellen Ausprägung der Selbstverbalisation und den einzelnen (deklarativen resp. exekutiven) Dimensionen der metakognitiven Bewusstheit im Lernprozess ausmachen? 5. Korrespondiert die individuelle Selbstverbalisation mit motivationalen Überzeugungen im Prozess des Lernens? 6. Gibt es Verbindungen zwischen der individuellen Ausprägung der Selbstverbalisation und der jeweiligen Lerneinstellung? Ergänzend wird das Konzept einer Studie präsentiert, um die theoretisch angenommenen Gemeinsamkeiten und Unterschiede empirisch zu prüfen.

Herzlich eingeladen sind sämtliche Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende der HS Ravensburg-Weingarten sowie der PH Weingarten und weitere Interessierte